Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 40 (1958-1961)
Heft: 2

Artikel: Hochmittelalterliche Adelsherrschaften im Zürichgau
Autor: Kläui, Paul
Kapitel: Zur Karte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378927

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Karte

Die Karte gibt, so weit immer möglich, den Stand um 1040. Dabei wurden die Schenkungen an Einsiedeln, die vor 1051 liegen, noch nicht berücksichtigt, obwohl sie zum Teil möglicherweise vor 1040 fallen.

Soweit die Räume späteren Herrschaftsgebieten entsprechen, war ihre Einzeichnung gegeben. Bei den Regensbergern wurde durch verschiedene Tönung die spätere Aufteilung Regensberg-Sellenbüren angedeutet. Da es aber bei den Sellenbüren nicht zu einer Herrschaftsbildung kam, mußte vom Güterbestand von Engelberg, St. Blasien und Muri zurückgeschlossen werden. Die Intensität des Besitzes ist durch stärkere und schwächere Tönung angedeutet. Aber auch dort, wo die Farbe in voller Stärke erscheint, will das in der Regel nicht heißen, daß in dem betreffenden Raum keine anderen Güter lagen.

Die Nellenburger Güter wurden in ihrer Zerfallsentwicklung eingetragen, da sie in engstem Zusammenhang stehen mit jenen, die in unserer Untersuchung im Vordergrund stehen. Auf eine Eintragung anderer größerer Güterkomplexe, wie etwa des Klosters St.-Gallen um Dürnten und Mönchaltorf, wurde verzichtet.

Als Burgen sind nur die Hochadelssitze eingezeichnet, da nicht mit Bestimmtheit gesagt werden kann, inwieweit auch an den Zeugenorten der Urkunde von 1044 schon Burgen bestanden haben.

Die Karte bietet eine Weiterentwicklung jener für die Zeit um 1000 im „Atlas zur Geschichte des Kantons Zürich" (Orell Füßli Verlag, Zürich, 1951), Tafel 3. Für den kirchlichen Besitz ist diese beizuziehen.